



Mehr operationale Effizienz eröffnet neue Chancen

Quelle Bausparkasse bewältigt Berichterstellung gemäß MaK schnell und effizient mit Software von ProClarity

QUELLE.
BAUSPARKASSE

Auf einen Blick

Branche:
Finanzdienstleister

Geschäftsbereiche, die ProClarity einsetzen:
Auswertungen und Analysen in allen Fachabteilungen, Umsetzung gesetzlicher Anforderungen (z.B. Basel II und MaK), Internes IT-gestütztes Risiko-Managementsystem

Für Finanzinstitute stehen gegenwärtig neue gesetzliche Regelungen vor der Tür, die hohe Anforderungen an deren Informationssysteme stellen. So wird laut Basel II in Zukunft das erforderliche Eigenkapital, das Bausparkassen zur Unterlegung von Kreditrisiken vorhalten müssen, in stärkerem Maß von der jeweiligen Bonität der Kreditnehmer abhängen. Darüber hinaus werden sie zum ersten Mal explizit Kapital für operationelle Risiken vorhalten müssen. Die MaK (Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute) wiederum legen neue einzel- sowie gesamtgeschäftsbezogene Regelungen für ein angemessenes internes Risikomanagementsystem und -kontrollsystem fest.

„Ein perfekter Datenhaushalt sowie ein effizientes, zeitnahes Informationssystem zur Steuerung, für das Controlling und die Aktionsvorbereitung ist hier gerade aufgrund unseres Geschäftsmodells als Direktanbieter mit Schwerpunkt Internet grundlegend“, berichtet Otmar Berner, Direktor Risk Management bei der Quelle Bausparkasse mit Sitz in Fürth. Das Unternehmen wurde 1990 als erste Direkt-Bausparkasse Deutschlands gegründet und ist zum Vorreiter auf dem Gebiet der Direkt-Baufinanzierung und deren Angebot über das Internet geworden. Seit ihrer Gründung

konnte die Quelle Bausparkasse ein rasantes Wachstum verzeichnen und betreute Ende 2004 rund 107.000 Verträge mit einem Volumen von circa 2,1 Mrd. Euro Bausparsumme sowie 1,1 Mrd. Euro Darlehen.

„Neben den gesetzlichen Anforderungen hatten wir auch unternehmensintern Bedarf an einem flexiblen, einfach zu bedienenden Management-Informationssystem. Unser schnelles Wachstum hatte eine Vielzahl von Daten zu Kunden, Interessenten, Bausparverträgen usw. erzeugt und die operativen Systeme boten in der Regel nur Standardauswertungen, die für die Entscheidungsunterstützung nur bedingt geeignet waren. Auswertungen über die Datenbestände mehrerer operativer Programme wurden zunehmend komplexer und damit immer schwieriger umzusetzen. Neben der Geschäftsleitung waren auch die Vertriebs- und Marketingabteilung, das Controlling, das Risiko-Management sowie die Interne Revision daran interessiert, die vorhandenen Daten selbstständig, d.h. ohne Unterstützung durch die IT-Abteilung, zu analysieren und in der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen“, so Berner weiter.

2003 entschloss sich der Vorstand der Quelle Bausparkasse daher, gemeinsam



„Die Lösung von ProClarity hat sich sehr bewährt. So konnten wir damit innerhalb kürzester Zeit selbständig eine Vielzahl von Auswertungen zu den MaK erstellen.

Dem waren lediglich zwei Tage Schulung vorangegangen.“

Otmar Berner, Direktor Risk Management bei der Quelle Bausparkasse

Germany
+49/ (0) 6172-4832321
germany@proclarity.com

www.proclarity.com
sales@proclarity.com

Americas
208.344.1630

Europe
+31 (73) 681.0800

Asia Pacific - Australia
+65.6293.6879

mit dem Beratungsunternehmen it innovations GmbH eine entsprechende Lösung zu realisieren. Das System sollte so flexibel sein, dass auch zukünftige interne und externe Anforderungen problemlos und schnell umgesetzt werden können. Wichtige Ziele waren zunächst die technische Umsetzung gesetzlicher Anforderungen (z.B. Basel II und MaK) sowie der Aufbau eines internen, IT-gestützten Risiko-Managementsystems. Außerdem sollte eine zentrale Datenbasis für die Auswertungen und Analysen entstehen, die zusätzlich Datenveränderungen und -erweiterungen berücksichtigt.

Mit der Bereitstellung tagesaktueller, historisierter und einheitlicher Datenbestände sollte erreicht werden, dass alle Entscheidungsträger für ihre Analysen den gleichen Datenbestand verwenden um zu vermeiden, dass Begriffe und Bezeichnungen in den verschiedenen operativen Systemen und in den Fachabteilungen unterschiedlich genutzt und interpretiert werden. Nicht zuletzt lautete eine der Zielsetzungen, dass die Entscheidungsträger im Unternehmen über ein einfach zu bedienendes Analyse-/OLAP-Werkzeug in die Lage versetzt werden, die benötigten Daten selbständig, d.h. ohne Unterstützung durch die IT-Abteilung, zu analysieren.

Zentrales, unternehmensweites Data Warehouse

Anstelle des Aufbaus mehrerer, isolierter Data Marts entschied sich die Quelle Bausparkasse für ein umfassendes, zentrales Data Warehouse. Die Vorteile des gewählten Ansatzes zeigten sich rasch. Nachdem das unternehmensweite Data Warehouse einmal aufgebaut war, konnten Data Marts, Berichte usw. sehr schnell umgesetzt werden. Veränderte Anforderungen (wie z.B. aus dem Basel-II-Projekt) können jetzt rasch realisiert werden. Parallel zu dem Data-Warehouse-Projekt wurden zusätzliche individuelle

Anwendungen realisiert, die die Datenbestände des Data Store verwenden. Diese Anwendungen bieten Funktionalitäten, die die operativen Bestandsysteme ergänzen.

Die Fachabteilungen können heute sehr selbständig die benötigten Auswertungen zusammenstellen und Analysen vornehmen. Voraussetzung hierfür war die Entscheidung für das einfach zu bedienende Auswertungsfrontend von ProClarity, das speziell für den Einsatz mit dem Microsoft Analysis Server entwickelt wurde. „Die Lösung von ProClarity hat sich sehr bewährt. So konnten wir damit innerhalb kürzester Zeit selbständig eine Vielzahl von Auswertungen zu den MaK erstellen. Dem waren lediglich zwei Tage Schulung vorangegangen“, kommentiert Berner.

Die Einführung einheitlicher Begriffsdefinitionen und deren Abbildung in einem Data Dictionary hat die Analysen und die Verständigung im Unternehmen zusätzlich erleichtert. „Insgesamt sind die Analysemöglichkeiten mit dieser technischen Unterstützung im Unternehmen deutlich beschleunigt worden und effizienter geworden, da die Mitarbeiter dank ProClarity keine DV-Profis sein müssen, um Analysen zu erstellen. Außerdem konnten wir Zeitersparnisse durch den rascheren Zugriff auf bedarfsgerechte, aktuelle Informationen sowie eine schnellere Berichterstellung umsetzen“, so Berner abschließend.

Insgesamt gesehen ist man bei der Quelle Bausparkasse sehr zufrieden mit der neuen Data-Warehouse-Lösung. Positiv bei der Realisierung wirkte sich auch die überschaubare Größe des Unternehmens aus. So konnte trotz der Größe und Komplexität des Projekts sehr schnell und erfolgreich ein umfassendes Data Warehouse mit verschiedensten Analysemöglichkeiten aufgebaut werden.